

# Eichenredder = Post

MITTEILUNGSBLATT der SIEDLUNG EICHENREDDER e.V. im VERBAND FÜR HAUS- UND WOHNRECHT HAMBURG e.V.

Gemeinschaftsleiter: Thomas Petersen · Rethkoppel 40 · 22399 Hamburg · Tel.: 6 02 12 17

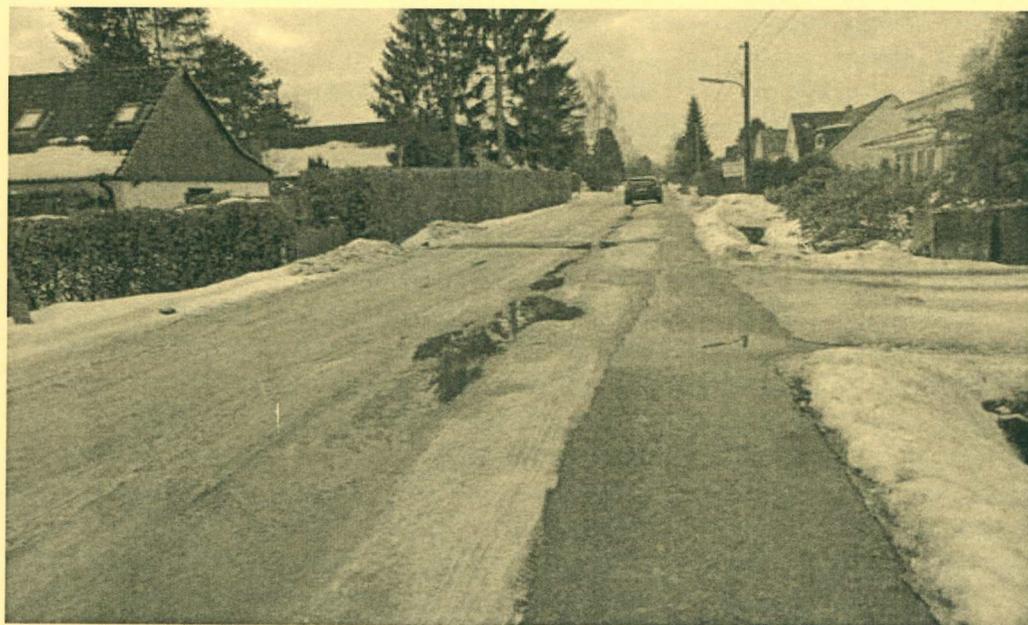
Nr. 334

Jubiläums-Ausgabe

Mai 2010



Freud und Leid des langen, harten Winters 2009/2010



75 Jahre Siedlung Eichenredder e.V.  
1935 - 2010

## Anmerkungen der Redaktion zur vorliegenden Jubiläumsausgabe der Eichenredder-Post

Unser Auftrag lautete, eine Jubiläumsausgabe der Eichenredder-Post anlässlich unserer 75-Jahr-Feier zu fertigen, so weit so gut.

Nun sitzen wir Mitglieder der Redaktion an dieser Aufgabe – man brütet allein oder auch gemeinsam vor sich hin; überlegt, entwirft, verwirft wieder wie man es machen soll. Man wälzt auf der Suche nach Anregungen die 333 vorausgegangenen Ausgaben dieses Vereinsblattes, blättert die früheren Jubiläumsausgaben mehrfach durch, kontaktiert ältere Siedlungsmitglieder, damit sie etwas aus der Historie dazu beitragen.

Was ist dabei herausgekommen? Einige Beiträge über die „alten Zeiten“ in der Siedlung, einige vermutlich bisher noch unveröffentlichte alte Fotos oder Dokumente, einige Aussagen derart „das habe ich doch schon in der oder der Sonderausgabe geschrieben – nehmt das doch“. Das ergab zunächst bei uns eine große Portion Ratlosigkeit.

Wir beratschlagten:

**Was darf so eine Ausgabe überhaupt kosten?** Stecken wir lieber viel Geld in eine tolle Hochglanzbroschüre oder ist eine anständige Bezuschussung des eigentlichen Jubiläumsfestes vernünftiger? – Unsere Entscheidung: Um die Kosten erschwinglich zu halten, wird die Jubiläumsausgabe mit einer regulären Nummer unserer Eichenredder-Post kombiniert, und vor allem: das Blatt muß mit Bordmitteln hergestellt werden können. Es musste also wieder am häuslichen PC gefertigt werden können (natürlich unbeschadet der Vervielfältigung, die sprengt die häuslichen Möglichkeiten). Nun sind wir in unserer kleinen Redaktion alle keine Grafik- oder Layout-Spezialisten, und der Umgang mit speziellen PC-Programmen ist uns auch nicht in die Wiege gelegt – die (hoffentlich) geneigten Leser mögen uns deshalb bitte gewisse optische Schwächen verzeihen.

### Was kann, muß oder darf in die Ausgabe hinein?

Wir entschieden uns, keine Beiträge und Fotos aus früheren Ausgaben zu wiederholen – trotzdem soll neueren Mitgliedern unseres Vereins die Möglichkeiten geboten werden, solche siedlungshistorisch interessanten Veröffentlichungen zu lesen. Wir haben dazu ein Inhaltsverzeichnis aller Jubiläumsausgaben erstellt und drucken es nachfolgend hier ab. Jeder Interessent kann die eingescannten Beiträge und Fotos (wenn gewollt auch die ganze jeweilige Jubiläumsausgabe) per e-mail bei uns abrufen – somit halten wir das für den Verein praktisch kostenfrei. Von den Ausgaben zum 50- und 60jährigen Jubiläum existieren sogar noch einige Originaldrucke zum Verteilen.

Man soll aber ja nie nie sagen – eine Ausnahme machen wir von der uns selbst auferlegten Wiederholungsabgabe: das Grußwort von Otto Henneberg, dem früheren Grundeigentümer unserer Flächen, zum 25jährigen Jubiläum 1960 scheint es uns wert, erneut allen zur Kenntnis zu gelangen. Luftbilder aus frühen Tagen der Fliegerei bis Ende des letzten Jahrtausends sind in den früheren Ausgaben abgedruckt, wir verzichten auf erneute Darstellung. Zwar sind neuere Luftbilder für alle Bewohner interessant, aber inzwischen hat moderne Kommunikationstechnik fast alle Haushalte erobert, die der jüngeren (und das sind wohl auch unsere neueren Mitglieder) sicher zu 100%. Also hat oder kann jeder „Google Earth“ aufrufen und per maximal 3-4 Jahre alter Aufnahmen von oben in sein Grundstück (und das aller anderen) hineingucken. Man sieht sogar die Schiebkarre im Garten oder sein Auto vor dem Haus. In Zukunft, wenn Google mit seinem „street-view“-Projekt politisch durchkommt, wohl auch, ob man seine Fenster geputzt hat oder auch ein Hausnummernschild angebracht hat.

Grußworte gehören zu einer Jubiläumsausgabe wie die Butter zum Brot, wir haben sie uns erbeten, auch von unserem Vorsitzenden – soll er auch was dazu beitragen!

Einige Fotos und Dokumente aus alten Tagen fügen wir ein, sie scheinen uns von der jeweils gezeigten Situation her interessant genug für alle – die Einsender mögen verzeihen, dass wir nicht alles abdrucken, was uns zugegangen ist. Manchmal war auch die optische Qualität der alten Unterlagen einfach nicht ausreichend.

Da diese Ausgabe nicht nur dem Jubiläum gewidmet ist sondern auch als reguläre Nummer 334 läuft, haben wir sie etwa zweigeteilt, im hinteren Teil finden Sie unsere „normalen“ Beiträge. Auf deren Umfang wird unsere nächste Ausgabe dann auch wieder schrumpfen.

Wir haben uns – wie immer – im Rahmen unserer Möglich- und Fähigkeiten redlich Mühe gegeben und hoffen, unseren Lesern auch hiermit eine lesenswerte Ausgabe unserer Eichenredder-Post vorzulegen. Ansonsten - es kennt doch jeder die alte Vereinsregelung: wer zu sehr über die Vereinsoffiziellen meckert, wird selbst in ein Amt hinein gewählt.

die Redaktion

### Eichenredder-Post

Artikel in den bisherigen Jubiläumsausgaben

#### Ausgabe 1960 – 25 Jahre: Gelbliche Broschüre

Titel/Inhalt des Artikels	Verfasser
Grußwort 25 Jahre Siedlung Eichenredder – wie entstand die Siedlung	Otto Henneberg ehemaliger Eigentümer
Grußwort des Ortsamtes Alstertal	Ortsamtsleiter Dutz
Grußwort des Siedlerbundes Hamburg e.V.	Vors. Becker
Unsere Siedlung „Eichenredder“ Preise, Entstehung, Siedlungsleben, Skizzen	Horn

#### Ausgabe 1975 – 40 Jahre: Rote Broschüre

Titel/Inhalt des Artikels	Verfasser
Grußwort des Ortsamtes Alstertal	Ortsamtsleiter Dieter Mahnke
Grußwort des Siedlerbundes Hamburg e.V.	Vors. Theo Kund
Paradies am Rande der Großstadt	Gartenarchitekt Plomin
Historie der Siedlung Eichenredder mit Fotos und aktuellem Luftbild	Hans-Joachim Otto Siedlungsmitglied
Wer Mitglied ist, hat's besser Vorzüge der Mitgliedschaft im Eichenredder e.V.	Vors. Peter Plage

#### Ausgabe 1985 – 50 Jahre: Graue Broschüre

Titel/Inhalt des Artikels	Verfasser
Grußwort des Ortsamtes Alstertal	Ortsamtsleiter Rolf Wolgast
Grußwort des Siedlerbundes Hamburg e.V.	Vors. Reinhard Tollkühn
Ehrungen: Silberne Ehrennadel für Gunter Schiller (Schrittführer) und Gerd Fulscher (Geräteverwaltung) Bronzene Ehrennadel für Horst Fischer („Eichenredder-Post“) und Kurt Jensen (Kassierer)	Redaktion
Was bietet Ihnen eine Mitgliedschaft im Eichenredder e.V.? Vorzüge der Mitgliedschaft im Eichenredder e.V.	Vors. Peter Plage
„Anno Dazumal“ und heute mit vielen Fotos, Luftbild von 1983, Baukostenabrechnung eines Einfamilienhauses von 1935-37	Horst Fischer Siedlungsmitglied
1935-1985 – Chronik der Siedlung Eichenredder e.V.	Hans-Joachim Otto Siedlungsmitglied

#### Ausgabe 1995 – 60 Jahre: Grüne Broschüre

Titel/Inhalt des Artikels	Verfasser
Grußwort des Ortsamtes Alstertal	Ortsamtsleiter Hans-Jürgen Westphal
Grußwort des HWH (Verband für Haus- und Wohneigentum Hamburg)	Vors. Günther Holst
Das bietet Ihnen eine Mitgliedschaft im Eichenredder e.V.? Vorzüge der Mitgliedschaft im Eichenredder e.V.	Vors. Peter Plage
„Bavor die Siedler kamen“ mit Flurkarten von 1743, 1804, 1920, Luftbildern von 1927, 1930 und Parzellierungsplan von 1936	Heinz Constantin Siedlungsmitglied
„Anno Dazumal“ und heute mit vielen alten und neuen Fotos, Luftbild von 1995, Baukostenabrechnung eines Einfamilienhauses von 1935-37	Horst Fischer Siedlungsmitglied
„Meine Kindheit ohne Supermarkt und Fernsehen“ u.a. welche Läden gab es einmal in der Siedlung und Fotos vom Kinderfest 1988 (H.-J. Otto)	Ferdinand Ziesche Siedlungsmitglied
Chronik der Siedlung Eichenredder e.V.	Hans-Joachim Otto Siedlungsmitglied
„Was bietet der Verband seinen Mitgliedern“ Vorzüge der Mitgliedschaft im HWH	Abdruck aus den „Ham- burger Mitteilungen“

**Grußwort unseres 1. Vorsitzenden**

Bei Jubiläen wird es besonders deutlich: Der Verein Siedlung Eichenredder e.V. stammt aus einer Zeit, in der das „Siedeln“ eine Lebensform war, die Familien die tägliche Versorgung mit Lebensmitteln erleichterte. Die Beiträge zu runden „Geburtstagen“ von Siedlergemeinschaften berichten oft von Anfängen in bitterer Not, sei es während Wirtschaftskrisen oder in der Nachkriegszeit. Die „Aufbau“-Phasen werden geschildert, in denen sich Bauwillige zusammenfanden, um gemeinsam Gruppensiedlungen zu errichten. Die recht großen Grundstücke dienten auch der Selbstversorgung mit Obst und Gemüse, einschließlich der Kleintierhaltung (siehe die Beiträge zum 25-jährigen Bestehen aus dem Jahr 1960, die wir Ihnen gerne zukommen lassen).

Seitdem hat sich vieles geändert. Wer spricht noch von seiner „Siedlerstelle“ statt von seinem Eigenheim oder Haus? Wer hält noch eine Ziege und Hühner, um notgedrungen den Speisezettel aufzubessern? Wer verzichtet auf Zierrasen, Terrasse und Blumenrabatten, um eine möglichst große Fläche für den Obst- und Gemüseanbau zu gewinnen? Die „Kleinsiedlung“ ist längst aus der Realität und dem offiziellen Sprachgebrauch verschwunden – und auch aus den Gesetzen. So ist das Gebiet der Siedlung Eichenredder - seit 1935 Siedlungsgebiet - im Jahr 1986 ganz offiziell zum Wohngebiet umgewidmet worden. In einem solchen ist die landwirtschaftliche Tierhaltung, also Zucht in Menge und zum Erwerb, nicht gestattet. Kleintierhaltung muss hier objektiv typische Freizeitbeschäftigung bleiben, Geruchs- und Lärmbelästigung dürfen nicht entstehen.

Aus dem Programm zum Lebensunterhalt ist das selbstgestaltete Wohnumfeld, der Rückzugsort nach der Arbeit, der naturnahe Erholungsraum geworden. Die Lebensumstände der Familie, der Kinder und der älteren Generation haben sich grundlegend gewandelt, und die Bedürfnisse auch. Die Zeiten haben sich geändert – und wir uns mit ihnen. In Zeiten des gemeinsamen Aufbaus wurden gemeinsame vom Vorstand organisierte Ausfahrten gern wahrgenommen, denn die Familien konnten noch nicht jedes Jahr in Urlaub fahren - wenn sie sich überhaupt einen Urlaub leisten konnten. Daran denkt heute niemand mehr, denn heute stehen mehr die Bedürfnisse jedes Einzelnen im Vordergrund.

Hier möchte unser Verein einwirken und den Zusammenhalt, das Für- und Miteinander, das in anderen Wohnformen in unserer hektischen Zeit leider oft zu kurz kommt, in unserer immer noch wachsenden Gemeinschaft pflegen und vertiefen. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Osterfeuer, Musik-Frühschoppen und Kinderfeste durchgeführt. Ein „Siedlungsputz“ im Rahmen der Initiative „Hamburg räumt auf“ erfolgt jährlich. Mitglieder erhalten außerdem monatlich die Zeitschrift des Verbandes „Familienheim und Garten“ und vom Hamburger Verband für Haus- und Wohneigentum die „Hamburger Mitteilungen“. Die beiden Zeitschriften informieren über Haus und Garten, Wohnungs-, Siedlungs- und Umweltpolitik, Recht und Steuer sowie anderes mehr. Außerdem stellt der Verein seinen Mitgliedern einen Vertikutierer, einen Hochdruckreiniger sowie Marktschirme, Tische, Bänke und Zelte gegen ein kleines Entgelt zur Verfügung. Sie sehen also, es wird auf vielen Gebieten etwas getan. Überlegen Sie also, ob Sie in unsere Gemeinschaft eintreten und Mitglied werden wollen.

Anmerken möchte ich noch, dass wir bestrebt sind, unsere Vereinsarbeit für die Bewohner dieser Siedlung so fortzuführen und das Erscheinungsbild der Siedlung zu erhalten und nach Möglichkeit zu verbessern. Hierzu sind wir auf Anregungen, aber auch Kritik von Ihrer Seite angewiesen.

An dieser Stelle möchte ich allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern von einst und jetzt Dank sagen für ihre Hilfe und Mitarbeit, unsere Siedlung Eichenredder noch lebenswerter zu gestalten. Ein Dankeschön auch an die Redaktion der Eichenredder-Post und an die Autoren der einzelnen Beiträge dieser Jubiläumsausgabe.

*Thomas Petersen*

**Grußwort des HWH zum 75jährigen Bestehen der Siedlungsgemeinschaft Eichenredder e. V.**

Am 17. August 1937 war es endlich soweit: das Richtfest der ersten Häuser der Siedlung Eichenredder konnte gefeiert werden. Erst zwei Jahre zuvor war die „Gaugruppe Hamburg im Deutschen Siedlerbund e. V.“ gegründet worden, deren Aufgabe in der Betreuung, Beratung und Schulung aller Kleinsiedler in Hamburg bestand. Und dieses Aufgabengebiet umfasste vieles, denn um an den „Siedlerbefähigungsschein“ zu kommen, musste man einiges handwerkliche Geschick, Kenntnisse über die Anpflanzung zur eigenen Versorgung und zur Kleintierhaltung nachweisen.

Noch kurze Zeit zuvor waren auf dem ehemaligen Henneberg'schen Familienbesitz, der 1934 von den Vorstandsmitgliedern der Arbeitsgemeinschaft der Heimgarten- und Siedlungsvereine Großhamburgs zur Besiedelung erworben wurde, lediglich grüne Felder, Wiesen und Gehölze, die mit der Stadt nur durch unbefestigte Feldwege zur Vorortsbahnstation Poppenbüttel verbunden waren. Nun aber wuchs Haus um Haus in Höhe, um heute nach 75 Jahren rund 250 Familien ein Zuhause zu bieten, das viele gerne besitzen würden.

Aber der Weg hierher war für die Siedler nicht einfach, denn der Hausbau selbst war mit vielen Eigenleistungen verbunden, die heute so nicht mehr vorstellbar wären. Die typischen Siedlereigenschaften waren erforderlich: Mut und Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft, um das zu schaffen, was heute ihre Siedlung ausmacht. Auch der Gemeinschaftssinn, der durch den Krieg und folgende Nöte benötigt und gestärkt wurde, ist heute eine Gabe, die nur wenige besitzen. Ihre Siedlung unterstützt diese Eigenschaft früher wie heute – sei es durch ausleihbares Werkzeug, damit das eigene Grundstück noch schöner werden kann oder über vom Siedlungsvorstand organisierte Ausflüge, gemeinsame Feiern beim Osterfeuer, als Musik-Frühschoppen oder durch Kinderfeste.

Deshalb freuen wir uns, zu Ihrem Ehrentag des 75jährigen Bestehens unsere herzlichen Grüße und guten Wünsche für die Zukunft Ihrer Gemeinschaft auszusprechen. Wir hoffen, dass Ihre Siedlung noch lange besteht und weiter gedeiht – und wir Ihnen auch noch zu 100jährigen Bestehen gratulieren dürfen.

Ihr Verband für Haus- und Wohneigentum Hamburg e. V.

*Rolf-Rüdiger Seidel*

1. Vorsitzender

*Peter Wohlers*

2. Vorsitzender

*Maren Schoon*

Geschäftsführerin

**Grußwort des Regionalbeauftragten für Alstertal im Bezirksamt Wandsbek zum 75jährigen Bestehen der Siedlung Eichenredder**

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins Siedlung Eichenredder,

Ihr Verein blickt mit Stolz auf sein 75 jähriges Bestehen. 1935 wurde nicht nur der transparente Klebestreifen und der Vorläufer der Parkuhr erfunden, auch die Siedlung Eichenredder erlebte ihre Geburtsstunde. Für damals 750 Reichsmark und einen monatlichen Betrag in Höhe von 40 Reichsmark konnten sich jungen Familien den Traum eines eigenen Zuhauses erfüllen. Damals wurden Grundstücke mit einer Größe von 1.200 m<sup>2</sup> vergeben, um im eigenen Garten den Anbau von Obst und Gemüse zu ermöglichen.

Seit 1935 hat sich vieles verändert – und viel nicht. Im Vergleich zu heute war die Anbindung deutlich schlechter. Die Straßen waren früher nicht so gut ausgebaut, die S-Bahn fuhr selten und war nur durch einen längeren Fußmarsch erreichbar. Aber diese Zeit führte dazu, dass enge Bekanntschaften geknüpft wurden und dass sich Nachbarn in allen Belangen untereinander halfen. Aktuell sind 250 Haushalte im Verein Siedlung Eichenredder e. V. organisiert. Die Ziele des Vereins bestehen aber unverändert. Förderung der Gemeinschaft und Nachbarschaftshilfe stehen immer noch an erster Stelle. Dies

bietet allen Mitgliedern Gelegenheit zum nachbarschaftlichen Gedankenaustausch durch Veranstaltungen wie Osterfeuer, Kinderfest oder Musikfrühschoppen.

Nachbarschaft heißt nicht nur nebeneinander zu leben, sondern auch miteinander zu leben und sich gegenseitig zu unterstützen. Nicht wegschauen, sondern sehen, wenn man gebraucht wird. Dafür danke ich Ihnen. Sie machen die Siedlung Eichenredder zu einem lebenswerteren Quartier.

Nochmals Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg bei der weiteren Arbeit.

**Sven Noetzel**  
Bezirksamt Wandsbek  
Regionalbeauftragter Alstertal

### Lob und Dank allen Offiziellen und Helfern unseres Vereins

75 Jahre alt ist unser Verein - und immer noch recht aktiv. Das verdanken wir in all den Jahren und Jahrzehnten natürlich insbesondere der Bereitwilligkeit unserer Mitglieder, sich in Vereinsämter wählen zu lassen oder Hilfe und Handreichungen bei den Vereinsaktivitäten zu leisten:

Ob es um Recherchen und Büroarbeit für unsere Regularien, um das Verteilen unserer Eichenredder-Post, das Organisieren und Begleiten der Kinderfeste und Musikfrühschoppen, das Vorbereiten und Betreuen des Osterfeuers (incl. nachträglicher Aufräumarbeiten), das Ausleihen von Tischen, Bänken und Zelten, das Organisieren der Theaterabende, früher auch das Kassieren unserer Mitgliedsbeiträge, den Siedlungsputz, oder - loben wir als Redaktion doch auch mal uns selbst!! - um Herstellung unserer Eichenredder-Post geht, immer klappt das alles nur mit viel Engagement und einem Gutteil Freude an der Sache.

**Allen diesen Offiziellen und Helfern - hoffentlich haben wir keine Tätigkeit vergessen - sei hiermit Lob und Dank ausgesprochen.**

Stellvertretend für alle eben genannten Personen, deren Namen man über die Jahrzehnte nie mehr alle zusammentragen kann, haben wir durch Einsicht ins Vereinsregister (Register Nr.: 69 VR 3085) beim Amtsgericht Hamburg, Caffamacherreihe 20, wenigstens die Namen der Vorsitzenden des Eichenredder e.V. seit seiner Gründung im Jahre 1935 ermittelt und geben sie hiermit bekannt.

Laut Gründungsurkunde vom 6. August 1935 haben folgende Mitglieder den Verein gegründet:

**Ernst Meyer, Willi Kribbe, Georg v. Altröck, Gerhard Stein, Heinrich Meinz, Hans Sienknecht und Oskar Reinhard** - der Eintrag ins Vereinsregister erfolgte am 5. November 1935

#### Liste der 1. Vorsitzenden:

1935 - 1937	<i>Ernst Meyer</i>	Bültenkoppel 40 ) diese Vorsitzenden nannten
1937 - ????	<i>Fritz Gross</i>	Eichenkoppel 5 ) sich Vereinsführer

von 1938 bis Juni 1948 ist die Vereinsakte absolut leer - es gibt keine Einträge. Das gibt Anlaß zu Spekulation: zerbombt oder verbrannt war die Akte nicht, dank deutscher Gründlichkeit wurde sie sicher auch im Krieg weiter geführt. Da hat wohl irgendwer nachher seine Parteizugehörigkeit oder gar Schlimmeres aus der Akte löschen wollen und heimlich Aktenpflege betrieben.

Es wurde zumindest jetzt bei der Akteneinsicht nicht besonders aufgepaßt.

???	???	1948	<i>August Plage</i>	(nach Angabe seines Sohnes Peter Plage)
15.06.1948	-	03.02.1955	<i>Günther Krause</i>	Birkenkoppel 3
03.02.1955	-	28.02.1959	<i>Heinrich Meinz</i>	Sumpfwiesenweg 3
				zunächst 1/2 Jahr als kommissarischer Vors. („Notvorstand“)
28.02.1959	-	10.02.1973	<i>Karl Stangenberg</i>	Eichenkoppel 8
10.02.1973	-	25.02.2005	<i>Peter Plage</i>	Bültenkoppel 37
25.02.2005	-		<i>Thomas Petersen</i>	Rethkoppel 40

*die Redaktion*

### „Der Kupferteich“ - Geschichten und Erinnerungen

Als ich neulich im nachbarlichen Gespräch leichtsinnigerweise von meinen „Kupferteich-Erlebnissen“ erzählte, kam die freundliche Bitte: „Schreibe das doch für unsere Zeitung auf.“ Warum nicht, dachte ich nach einigen Tagen des Bedenkens und da ich bekanntlich unter quälender Langeweile leide und sonst nichts Besseres zu tun habe: nun also der Kupferteich.

Über die Entstehung des Teiches ist in heimatkundlichen Abhandlungen ausgiebig geschrieben worden.

Abgesehen davon dass hier persönliche Erinnerungen festgehalten werden sollen, wären wohl auch neuere wissenschaftliche Erkenntnisse über dies Gewässer nicht zu erwarten.

Nur ganz allgemein soviel: Auf der Suche nach Antriebsenergie hat sich der Mensch schon früh neben dem Wind auch die Wasserkraft zunutze gemacht.

Er suchte besonders im Flachland nach Geländesituationen, wo ein Staudamm möglichst einfach zu errichten war. Ein solcher Punkt ist die Talenge der Mellingbek, die hier eine Lehmbarrriere durchbricht. Sperrt man den Durchbruch mit einem Damm und nimmt dazu noch den Aushub des erforderlichen Umlaufgrabens, erhält man einen exzellenten Stauteich.

Der Teich wird - abgesehen von den „betriebsbedingten Besuchern“ - lange Zeit seine Ruhe gehabt haben, einzelne Naturfreunde werden ihn um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert sicher schon bewandert haben.

Ob in ihm damals allerdings schon gebadet wurde, ist in Kenntnis der Lebensweise unserer Voreltern eher unwahrscheinlich. Der Badeboom begann wohl eher mit der Wandervogelbewegung und den Radfahrvereinen Anfang des 20. Jahrhunderts.

Aus eigener Kenntnis ist aber sicher, dass mit der Parzellierung der Heimgartensiedlung und vor allem dem Dauerwohnen in der Eichenredder-Siedlung der Kupferteich zum Abenteuerspielplatz und zum Badeparadies besonders der männlichen Jugend des nordwestlichen Poppenbüttels wurde. Mädchen waren nach dem damaligen Zeitgeist nur in Begleitung Erwachsener anzutreffen.

Nun aber zur Sache: Unser Weg von der Eichenredder-Siedlung zum Kupferteich durch die noch weitgehend unbebaute Feldmark war allein schon ein Erlebnis. Vor allem das verbotene Erklettern des schon halb vermorschten hohen Holzturmes (sah in etwa aus wie ein Bohrturm) des trigonometrischen Punktes auf dem bronzezeitlichem Grabhügel war ein magischer Anziehungspunkt. Auf hochgelegenen Geländepunkten - hier 39,3 m ü.NN - standen solche stabilen Holztürme für Zwecke der Landesvermessung. Von deren Plattform konnten mit hochpräzisen „Fernrohren“ (Theodolith) die benachbarten Türme angepeilt werden.

Die Badestelle selbst befand sich kurz oberhalb der auch heute noch vorhandenen Halbinsel, hier konnten wir fast bis zum anderen Ufer waten.

Hier lernten wir denn auch das Schwimmen dergestalt, dass wir im Rahmen des „Dienstes“ beim Deutschen Jungvolk wie üblich zunächst auf dem Schulhof Schulbergredder - selbstverständlich pünktlich - antraten. Dann ging es in strammer Marschordnung durch das Dorf, weiter in den Kupferhammer und am Südufer des Kupferteiches zur vorgenannten Badestelle.

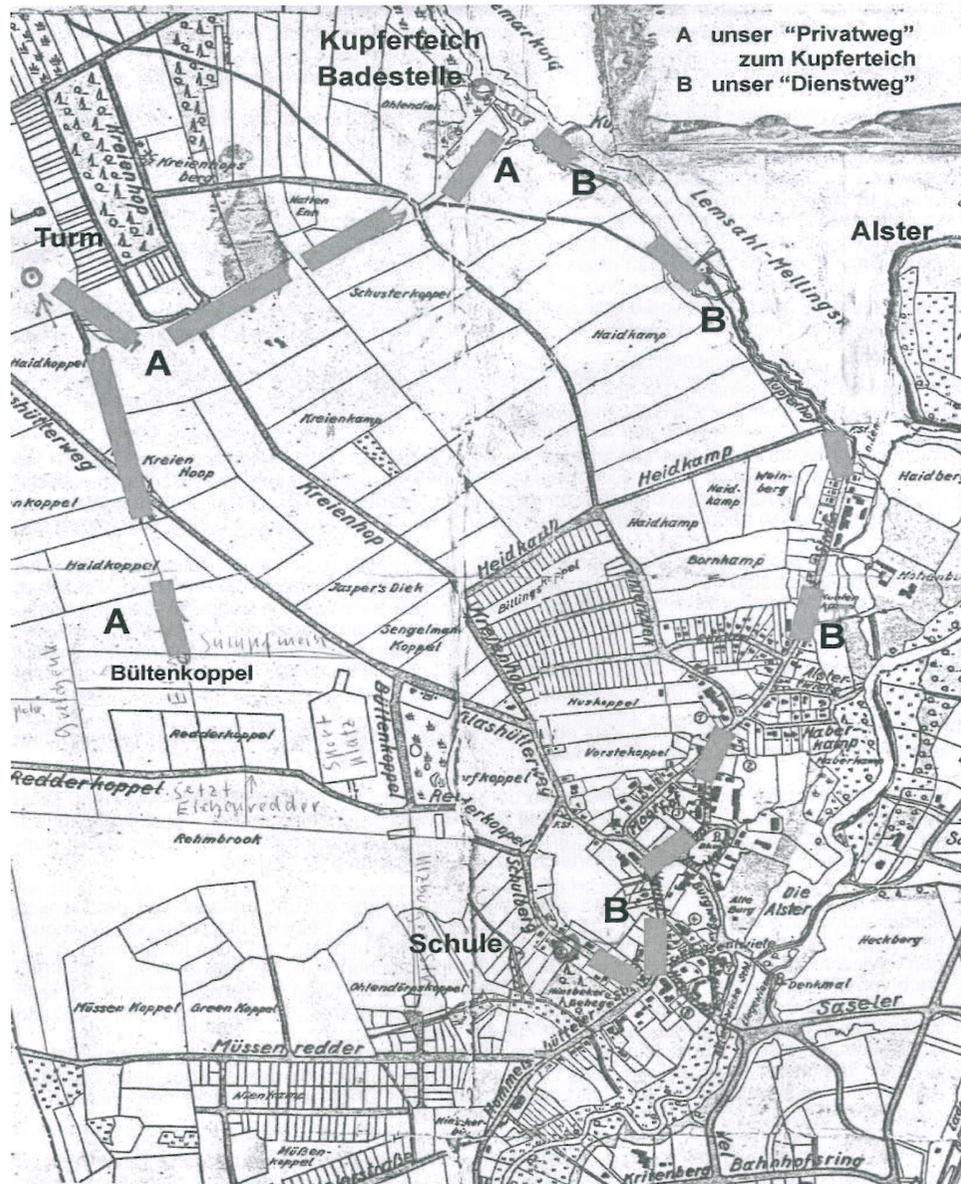
Dort baute sich der ca. 15 -16 jährige „Jungzugführer“ vor uns auf und erklärte, daß der Mensch ähnlich schwimme wie ein Frosch und vollführte mit Armen und Beinen entsprechende Bewegungen. Sodann kommandierte er uns bis ins brusttiefe Wasser und gab dann das Kommando „hinlegen“. Wir (ca. 20 Mann), mit unseren etwa 10-12 Jahren schon völlig befehlsgewohnt, ließen uns nach vorne fallen, hatten damit keinen Grund mehr unter den Füßen und fingen notgedrungen an zu „schwimmen“. Wenn es noch nicht ganz funktionierte, ließ man die Beine baumeln und hatte wieder den schlammigen Boden unter den Füßen.

Doch es wurde von Minute zu Minute besser - hin und wieder gab es auch noch einen unfreiwilligen Schluck, besondert unangenehm beim falschen Luftholen durch die Nase! Aber nach ca. einer halben Stunde konnten auch alle „Jugendgenossen“ des jüngsten Jungzuges des Fähnlein 18 schwimmen.

Der Rest war dann nur noch Routine, in den nächsten Wochen haben wir auf eigene Faust Rückenschwimmen, Tauchen, Springen von der Staumauer usw. gelernt und unseren „Schwimmbetrieb“ auch rund um die Poppenbüttler Schleuse ausgedehnt.

Soviel zum Baden im Kupferteich bis ca. 1945. Wie es weiter ging und was auch vorher schon außer Schwimmen am Kupferteich passierte, davon werde ich vielleicht später einmal berichten.

Heinz Constantin



Karte von 1932

## Nachdruck eines Artikels aus der Festzeitschrift zum 25-jährigen Bestehen der Siedlergemeinschaft Eichenredder e.V. im Jahr 1960.

25 Jahre Siedlung Eichenredder in Poppenbüttel von **Otto Henneberg**, Poppenbüttel, M.d.B.:

Der Vorstand der Siedlergemeinschaft Eichenredder hat mich gebeten, zur Feier des 25jährigen Bestehens dieser Siedlung ein Grußwort zu sagen. Ich bin Ihnen dankbar dafür, zumal ich in verschiedenster Hinsicht die Siedlung mit aus der Taufe gehoben habe.

Nachdem mein Vater Eduard Henneberg schon maßgeblich an der Erschließung des Alstertals durch den Bau der Alstertalbahn Ohlsdorf-Poppenbüttel beteiligt war, hat er durch den Entschluß 1931 den Henneberg'schen Familienbesitz, der damals noch etwa 250 ha groß war, der Besiedlung zuzuführen, einen weiteren entscheidenden Schritt getan.

Die meisten von Ihnen wissen noch, wie das weite Gelände zwischen Poppenbütteler Weg und Kreienhoop aussah. Die Felder, Weiden und Gehölze zeigten im Jahre 1934 kleine Ansätze von neuen Siedlungsgruppen. Diese lagen zum größten Teil weit entfernt von der einzigen Verbindung, der Vorortsbahnstation Poppenbüttel, und waren nur über größtenteils unbefestigte Feldwege mit Dorf und Bahn verbunden.

Die Heimgarten-Kolonie Poppenbüttel war bereits im Entstehen, ihre Grundfläche überstieg 300.000 qm, die Grundstückspreise betragen Reichsmark 0,60 bis 1,20 per qm bei langer Tilgungsdauer des Restkaufgeldes, als am 9. Juni 1934 die zeichnungsberechtigten Vorstandsmitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Heimgarten- und Siedlungsvereine Großhamburgs mit mir als dem Generalbevollmächtigten meines Vaters den Kaufvertrag über 240.000 qm zum Preise von Reichsmarks RM 1,15 per qm abschlossen. Dieses Gelände sollte in Siedlerstellen von je 1200 qm aufgeschlossen werden, wobei 10% auf den Kaufpreis zu zahlen waren und der Rest als langfristiges Geld mit 4% Zinsen und 3% Tilgung p.a. der Mitfinanzierung des Bauvorhabens zu dienen hatte. Die einzelne Gesamtsiedlung war so kalkuliert und auch in einem großen Umfange so durchgeführt, daß die einzelne Siedlerstelle RM 7.500,- bei einer monatlichen Belastung von etwa RM 45,- kostete. Manchem von uns und den Siedlern wollte das große Baugeschehen am Eichenredder viel Sorge bereiten und Kritik auslösen. Die Zeiten haben aber gelehrt, daß sich hier ein echtes Errichten einer Siedlung im weiten vorstädtischen Gebiet trotz mancher Nöte als richtig und lobenswert ausgewirkt hat.

Die gesamte Siedlung Eichenredder beherbergt Menschen, die ihren 1200 qm großen Garten angelegt und gepflegt haben, die ihr einstmaliges etwas primitives Siedlerhaus erweiterten und besser ausrüsteten, die aber diesem Teil unseres Ortes den Stempel der Zufriedenheit und der Belohnung für manches Ausharren aufgedrückt haben. Sie, meine Jubilare, können also mit Freude und mit Stolz diesen bedeutsamen Gedenktag begehen. Sie werden es deswegen besonders gern tun, weil die Zeitereignisse nach dem zweiten Weltkriege die Errichtung einer solchen Siedlung zu den Grundstückspreisen und Baukosten wie vor 25 Jahren hier und anderswo nicht mehr möglich machen.

Heute liegen Sie an einem modernen Verkehrsnetz und inmitten blühender Bäume und Sträucher. Sie wissen, daß meiner Familie die Pionierleistung auf dem Gebiet der Siedlung im Alstertal mancherlei Sorgen und wenig wirtschaftlichen Erfolg gebracht hat. Das heutige ländliche Grundeigentum kennt so etwas nicht. Sie werden daher verstehen, daß ich dieses Grußwort gern gebe, da es den Menschen gilt, die über unsere eigenen Schwierigkeiten hinweg zu echten Einwohnern meines Heimatortes geworden sind.

Meine Glückwünsche begleiten Sie bei Ihrer Festlichkeit, sie sollen Ihnen sagen, daß dieses Eichenredder im Grünen erhalten bleiben und Ihnen auch weiterhin das Gefühl belassen bleiben möge, abseits von den hohen Mauern der Großstadt zu wohnen.

Otto Henneberg

Im Folgenden einige interessante alte Fotos und Dokumente



So wohnte man vorher: Behelfsheim Constantin am Stofferkamp - ca. 1936



Kinderfest in der Eichenkoppel ca. 1942



1938 Richtfest Bültenkoppel  
es war halt damals die deutsche Flagge



Haus Stangenberg in der Eichenkoppel 1939



Siedlerwettbewerb 1956

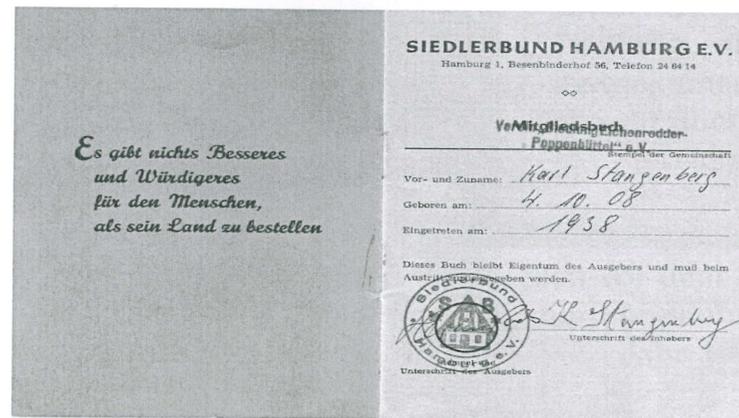


Siedlerausflug zur Lasbeker Mühle 1967



Die Jüngerer haben das nicht gesehen, aber der Winter 1978/79 brachte viel mehr Schnee (allerdings nicht von ganz so langer Dauer) als der abgelaufene harte Winter 2009/2010

Haus Constantin, Bültenkoppel 60a, im Winter 1978/79



Solche Mitgliedsbücher gab's früher, bis 2001 bekam man dann vom HWH noch jährlich wechselnd farbige DIN A6 - Zettel mit eingedruckten Monats-Quittungsmarken





## 75-Jahrfeier der Siedlung Eichenredder e.V.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

75 Jahre besteht die Siedlung Eichenredder, einige Jubiläen wurden schon gefeiert, teilweise über 3 Tage, aber Zeiten ändern sich – das schaffen wir in diesem Jahr nicht!  
2 Tage sollen dennoch im Zeichen dieses Jubiläums stehen – einerseits unser beliebtes Kinderfest, welches in diesem Jahr am 4. September stattfindet. Hier wird es einen besonderen Jubiläums-Programmplan für unsere Kinder geben.

Und am Samstag, d. 26. Juni 2010, gibt es die Festveranstaltung für Sie, unsere Mitglieder, und gern auch für Freunde der Siedlung.

Wir feiern in der hinteren Scheune vom Hof Dabelstein, Kiwittredder. Der Hof Dabelstein liegt am Rande unseres Siedlungsgebietes und ist von den meisten gut zu Fuß zu erreichen. Es sind aber auch Parkmöglichkeiten vorhanden, so dass möglichst jeder dabei sein kann.

Für Mitglieder und in ihrem Haushalt lebende Angehörige kosten die **Eintrittskarten EUR 15,— pro Person**, darin enthalten sind **das Buffet und die Musik**. Für Gäste kosten die Karten EUR 25,—. Wir weisen darauf hin, dass die Eintrittspreise für die **Mitglieder** und auch für **Gäste nicht** kostendeckend sind und vom Verein bezuschusst werden, Buffet und Musik sind damit nicht abgedeckt, hinzu kommen auch Miete, Toiletten und Gebühren.

Die Getränkepreise werden sich im freundlichen Rahmen bewegen.

Um Planungssicherheit zu haben, können Sie die Karten ab **1.5.2010 bis zum 30.5.2010 nur im Vorverkauf** erwerben, bei den nachstehend aufgeführten Mitgliedern:

Petersen, Rethkoppel 40  
Plage, Bültenkoppel 37/ Eingang Eichenredder  
Zwirlein, Suurblek 1  
Bergfeld, Bültenkoppel 62

Die Karten für Mitgliederhaushalte werden mit Namen versehen.

**Es gibt keine Abendkasse!**

Beginn der Feier ist 19 h – Ende um 2 h.

Ja, und nun hoffen wir auf einen wunderschönen Abend mit Begegnungen, Gesprächen, Tanz und Frohsinn jeglicher Art **mit Ihnen!** Sollte es irgendwelche Fragen oder Probleme oder Anregungen geben – sprechen Sie uns bitte an; entweder direkt unseren 1. Vorsitzenden, Thomas Petersen, oder die Redaktion der Eichenredder-Post.

Der Ordnung halber noch der Hinweis – bei nicht ausreichender Beteiligung können wir das Fest nicht durchführen. In diesem – unwahrscheinlichen – Fall, werden die gezahlten Eintritte erstattet.

Wir freuen uns auf Sie und auf den 26.6.2010!

**Vorstand der Siedlung Eichenredder e.V.**

## Bericht über die Hauptversammlung am 27.2.2010

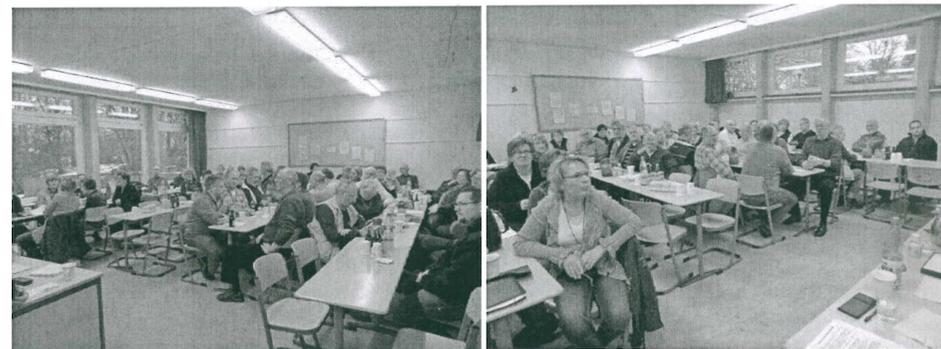
Obwohl wir für die Hauptversammlung in diesem Jahr keinen Referenten gewinnen konnten – im Hinblick auf die vielen Einbrüche wäre das Thema „Sicherheit“ gewesen – war das Klassenzimmer gut besucht.

Zwar boten weder die Polizei noch ansässige Firmen ein Referat zum Thema „Einbruchschutz“, aber unser Stadtteilpolizist, Herr Stop, ist gern bereit, auf telefonische Anforderung individuell Häuser zu begehen und auf „Schwachstellen“ hinzuweisen.

**Hier noch einmal die Telefonnummer von Herr Stop: 428653510/3544 oder Mobil: 0173 8114303.**

Weiterhin bietet die Polizei kostenlose Beratung bei der **Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle, Caffamacherreihe 4, 20355 Hamburg, (Tel. 040 4286-71280 oder -71281 für evtl. Terminabsprachen).**

**Anmerkung:** man findet hier z.B. den Hinweis, dass eine Vielzahl aller Straftaten seit Jahren Eigentumsdelikte sind - Diebstahl in allen Variationen. Aber gerade beim Diebstahl wird es den „Langfingern“ leider oft besonders leicht gemacht. Denken Sie nur an die Sorglosigkeit vieler Autofahrer beim Abstellen ihres Fahrzeuges oder an oft unzureichende Vorkehrungen zur Sicherung des Eigentums beim Verlassen der Wohnung. Oder dass die Medien häufig über Raube und andere Gewalttaten auf unseren Straßen berichten. Solche Meldungen lösen Angst aus und die Polizei hat dafür volles Verständnis. Gleichwohl sind diese Ängste häufig nur subjektiv begründet. Insbesondere ältere Leute und Frauen, die sich besonders gefährdet fühlen, sind objektiv keine typischen Opfer von Straßengewalt. Wesentlich häufiger betrifft es konfliktbereite Jugendliche, Heranwachsende und junge Männer unter 25 Jahren.



Unser 1. Vorsitzender, Thomas Petersen, berichtete über die Siedlungsaktivitäten im Vorjahr, wie Siedlungsputz, Osterfeuer, Musikfrühshoppen und Kinderfest – über alle Veranstaltungen wurden Sie ausgiebig in der Eichenredder-Post informiert.

Auch über die Erkenntnisse zur Reinigungszuständigkeit im Eichenredder hielten und halten wir Sie in der EP auf dem Laufenden.

**S & K**

Beratung in  
Finanzierungsfragen  
und Kapitalanlagen  
Versicherungen aller Art

**Schluchtmann · Kaczor**

Versicherungsmakler GmbH

Segeberger Chaussee 100 · 22850 Norderstedt

Bültenkoppel 56 A · 22399 Hamburg

Tel.: 040 / 5 24 17 14 und 5 24 83 78

Fax: 040 / 5 24 06 42



**Wolfgang Frey**  
Floristmeister

Harksheider Straße 49  
22399 Hamburg-Poppenbüttel

Telefon (040) 6 02 28 01  
Telefax (040) 6 06 98 76



Ebenfalls Thema war natürlich unsere 75-Jahrfeier, worüber Sie in dieser Ausgabe umfassend informiert werden.

Von den Revisoren wurde eine ordnungsgemäße Kassenführung festgestellt, woraufhin der gesamte Vorstand einstimmig entlastet wurde.

Mit Gerd Lorenz als Wahlvorsteher wurden die bisherigen Amtsinhaber einstimmig wieder gewählt, so dass der Vorstand sich wie folgt zusammensetzt:

- 1. Vorsitzender
- 2. Vorsitzender
- Schriftführer
- Beisitzer
- Erweiterter Vorstand:  
(neu bestätigt)

- Thomas Petersen
- Christian Uhlig (neu bestätigt)
- Heidi Bergfeld (neu bestätigt)
- Jens Westphal
- Petra Peemöller, Horst Fischer,
- Karsten Schröder, Lucia Panther-
- Petersen, Christina Liedke

Als Revisoren wurden Birgit Zwirlein und Dietrich Bosselmann einstimmig wieder gewählt.

Heidi Bergfeld

**Ein Leserbrief**

Die so genannte Schneekatastrophe 2010 (erwähnt in Ihrer Februarausgabe) hatte auch ihre „leisen“ Seiten. In dieser Märchenlandschaft haben die Fahrzeugführer im Sumpfmeisenweg die „Tempo-30-Zone entdeckt! Oder war es der winterliche Straßenbelag? Der Frühling wird das Rätsel lösen.

Peter Koslowski

**AD Schaumstoff A. Pannwitz**

**Wir fertigen für Sie:**

- Matratzen, auch in Sondermaßen,
- Campingauflagen,
- Bootspolster,
- Wohnwagenzuschnitte,
- Eckbänke, Kissen und Keile,
- Füllen von marokk. Sitzkissen,
- Teppichunterlagen, Flocken,
- Kunstleder und Stoffe in mod. Dessins

Saseler Chaussee 156  
22359 Hamburg  
Telefon 601 50 98

**Jens Westphal - Gartengestaltung & Pflege**

Gärtnermeister mit über 25 Jahren Berufserfahrung  
Schwerpunkte:

- Herstellung pflegeleichter Gärten
- Gehölzschnitt / Formschnitt / Erhaltungsschnitt
- Gehölz- und Staudenpflanzungen
- Rasenbeurteilung / Aufbereitung / Pflege

Ihr Gärtner aus der Nachbarschaft  
Tel.: 606 18 11

Eichenkoppel 10  
22399 Hamburg

**JANE Kosmetik GbR**

Fachinstitut für Kosmetik,  
Fußpflege und Handpflege

Moorhof 12 22399 Hamburg

Telefon 606 96 06

**Matthias Flüge**  
Ihr **Elektriker** im Alstertal

Tel. 606 23 56

Sandkuhlenkoppel 23

**Karsten Paetzold e. K.**

- Sanitäre Anlagen
- Gas - Zentralheizung
- Rohrreinigung
- Bauklempnerei
- Bedachung

An der Schonung 1 a · 22399 Hamburg (Poppenbüttel)  
Telefon & Fax 602 10 40

**BESTATTUNGEN Eggers POPPENBÜTTEL**

OHLENDIECK 10  
22399 HAMBURG  
TELEFON 602 23 81  
TELEFAX 606 24 73

info@bestattungen-eggers.de  
www.bestattungen-eggers.de

**Der Hörakustiker**  
Markus Dieckmann  
Harksheider Straße 8  
(nahe Toyota Stoltenberg)  
22399 Hamburg

Ihr Hörtestgutschein

Tel.: 040 - 61137 038  
www.derhoerakustiker.de

Da hat Herr K. vollkommen Recht, so lange der Schnee noch nicht zu Eis geworden war, war das eine prima Verkehrsberuhigung. Als dann allerdings die aufgestülpten Eiswülste wochenlang die Autos von unten malträtierten, man sich weder als älterer Fußgänger noch als Radfahrer mehr so recht aus dem Haus traute, war das denn doch der Verkehrsberuhigung langsam zu viel des Guten - da haben wir wohl alle irgendwie geflucht.

Auch diese Betrachtung zeigt wieder einmal, dass des einen Freud häufig des anderen Leid ist.

die Redaktion

**Siedlungsputz am Sonnabend, dem 20.03.2010**

In der Kehre Eichenkoppel, vor dem Haus von Max und Marlies Dengler fanden sich zu 10Uhr so 12 bis 13 Leute ein, leider waren keine Kinder dabei - die machten wohl noch Ferien.

Die Stadtreinigung hatte weiße Säcke, Gummihandschuhe und Greifzangen gestellt; wir hatten auch einige Schubkarren, meinen Bollerwagen und einiges eigenes Werkzeug dabei. Hauptsächlich Kinderspielplatz, Eichenredder, die Straßengräben und einige weitere Straßenabschnitte wurden gereinigt. Ich selbst stiefelte etliche Male in den Wasserlauf am Eichenredder hinein. Wir fanden viel Sylvestermaterial, weggeworfene Flaschen (teilweise zertrümmert), Hundekot-Beutel (manchen voll und verknotet - Sauerei, dass einige Hundehalter so einen Schweinkram einfach in die Gegend schmeißen!), und Unmengen Zigaretten-Kippen (auch so eine blödsinnige Unsitte, die einfach im Gelände fallen zu lassen!). Dass man beim Betreten der Grabenböschungen und Grünstreifen bei jedem dritten Schritt in Hundehaufen tritt, ist auch nicht sonderlich erbaulich.

Schlimm: wenigstens sechs original verschnürte Pakete von Werbeprospekten und Anzeigenblatt - völlig durchnässt - lagen am Beginn des Eichenredders beim Sportplatz im Gebüsch. Es wurde den Auftraggebern gemeldet, vielleicht konnten die anhand der Daten die Lümmel ermitteln, die das Austragegeld in die Tasche stecken und sich der Arbeit durch Wegwerfen entledigen.

Marlies Dengler fand im Gebüsch sogar eine ausrangierte Kaffeemaschine.

Ab und an wird man von Vorbeikommenden für die Drecksarbeit gelobt, das erfreut. Schöner noch wär's, wenn mal neue Gesichter beim Siedlungsputz auftauchen würden.

hier ist noch Platz für  
**Ihre Annonce**

Interesse?  
Sprechen Sie bitte die Redaktion an.



**Café Reinhardt**  
BÄCKEREI UND KONDITOREI

22399 Hamburg, Poppenbüttel Hauptstr. 37  
Aistertaler Einkaufszentrum  
Tel. 040/ 602 37 04

Schöne Brillen!?  
nicht immer - aber immer

*Coffner!*

Harksheider Straße 6  
22399 Hamburg-Poppenbüttel  
Telefon 602 21 80 und Telefax 602 80 16

**Verkaufen Sie Ihre Immobilie lieber privat!**

Behalten Sie selbst die Zügel in der Hand, wir unterstützen Sie mit unseren individuellen Services zu günstigen Preisen. Denn viele Käufer suchen bewusst nach privat verkauften Immobilien und meiden die hohen Maklercourtage.

**Service für privaten Immobilienverkauf**  
Victoria Pohlmann & Kerstin Radema  
- Wir wohnen in der Siedlung -

Telefon: 040/18 11 81 02  
www.privatehomesale.de




**STAPLES**  
Der Büro-Megamarkt

← Einfahrt

Ihr Partner für:  
 ■ Büromaterial  
 ■ Papier  
 ■ Bürotechnik  
 ■ Computer  
 ■ Telekommunikation  
 ■ Büromöbel  
 ■ CopyCenter

Langenhorner Chaussee 293  
22415 Hamburg

Besuchen Sie uns!



Nach 1,5 – 2 Std. fanden wir uns vor Denglers Haus ein, dort warteten Getränke und Naschereien auf uns, gestiftet von der Siedlung. Ein besonderer Dank gebührt Emmi Griebau, sie spendierte eine Flasche Linie-Aquavit und einen Kasten Negerküsse, letztere waren für die Kinder gedacht – die gab's aber ja nicht. Trotzdem wurden sie alle, der Aquavit übrigens auch.

Bernd Bergfeld



Hier noch ein **Nachtrag von Birgit Zwirlein** zum Siedlungsputz am 20.03.2010: Wir hatten vormittags den westlichen Teil des Eichenredders bis zur Gretchenkoppel gewissenhaft gereinigt. Wenig später - gegen 14h bemerkten wir es - lag dort allerdings schon wieder Schrott im Graben.



Man muß sich wundern, wie der auf diesem für KFZ gesperrten Wanderweg dorthin gelangt war. Darum allerdings mußte sich die Polizei wohl gekümmert haben.

Birgit Zwirlein

**Osterfeuer am Sonnabend, dem 03. April 2010**

Nach dem langen schnee- und eisreichen Winter stellte sich uns noch kurz vor Ostern die Frage, ob wir zum Osterfeuer Glühwein ausschenken sollten oder nicht. Doch trotz schlechterer Wetterprognosen blieben wir am Ostersonnabend von Niederschlägen und Kälte verschont. Der Platz füllte sich schon früh am Abend mit Besuchern.



Rasmus

In der Hauptzeit befanden sich nach Schätzung unseres Stadtteilpolizisten Herrn Stop ca. 500 Personen auf dem Spielplatz in der Gretchenkoppel. Der Verkauf von Getränken und Gegrilltem klappte reibungslos und war sehr gut. Die Stimmung konnte man als sehr friedlich bezeichnen. Das Feuer wurde mit stetigem Nachschub in Gang gehalten. Nicht nur die Helfer am Feuer schwitzten ordentlich sondern auch die hinter den Grills. Gegen 22 Uhr löste sich die Veranstaltung langsam auf, so dass der Gluthaufen um 23:30 gelöscht werden konnte. Dank der vielen freiwilligen Helfer waren dann auch die Aufräumarbeiten gegen 0:30 Uhr beendet und alle konnten zufrieden nach Hause

Auch am Ostersonntag fiel immer noch viel Arbeit an, die Asche musste beseitigt, die Grills gereinigt, der Spielplatz von den letzten Spuren des Osterfeuers gesäubert werden, damit er über die Osterfeiertage wieder von den Kindern genutzt werden konnte. Auch hier wurden wieder Helfer benötigt. Da dies wieder viel Arbeit bedeutete, würden wir uns freuen, wenn sich in Zukunft noch mehr Mitglieder bei den Aufräumarbeiten engagieren würden.

Lucia Panther-Petersen

## Ein Leserbrief zum Thema Fluglärm

Liebe Redaktion,

in der Februarausgabe war wieder einmal der Fluglärm ein Thema. Max Dengler hat aus meiner Sicht sehr treffend beschrieben, wie der Fluglärm hier in der Siedlung empfunden wird. Die Anmerkung der Redaktion, dass die Lärmbelastigung so unerträglich ja nun auch wieder nicht ist, stimmt meines Erachtens nur, wenn kein Flugzeug in Hörweite ist. Aber das war uns allen ja bekannt, als wir in diese Siedlung gezogen sind. Ich hätte mich allerdings gefreut, wenn die Redaktion in anderer Form auf den Artikel reagiert hätte.

Mich würde folgendes nämlich brennend interessieren:

1. Was gibt es aktuell zu berichten zum Thema Nachtflugverbot in Hamburg? Ist tatsächlich mit einer Lockerung oder sogar einer Aufhebung des Nachtflugverbots in Hamburg zu rechnen?
2. Werden unsere Interessen in der Notgemeinschaft Fluglärm weiterhin vertreten, nachdem Frau Bock dieses Amt abgegeben hat?

Bernd Tecklenburg

## Stellungnahme der Redaktion:

zu 1.

Ein Anruf beim Fluglärm-Schutz-Beauftragten (Tel.: 5075-2347) ergab: Einige deutsche Großflughäfen denken darüber nach, Hamburg gehört nicht dazu und hat kein Interesse an einer Lockerung des Nachtflugverbotes.

zu 2.

Nein!

Petra Bock hatte nicht von sich aus unsere Vertretung in der Notgemeinschaft niedergelegt. Aus der Mitgliederversammlung am 26.02.2005 heraus wurde der Antrag auf Austritt unseres Vereins gestellt und mit 38 Stimmen beschlossen. Das war sicher die über große Mehrheit, da kaum viel mehr Stimmberechtigte an diesen Versammlungen teilnehmen. Nachzulesen ist das übrigens in der Ausgabe unserer Eichenredder-Post vom Mai 2005.

Bernd Bergfeld

<b>EP: Sommer</b>	
Meisterbetrieb	
TV, Video, HiFi, Telecom, Sat.- und Kabelanlagen	
Reparatur - Service - Verkauf	
<b>Tel.: 602 16 59</b>	- Reparatur aller Fabrikate
Harksheider Straße 8 · 22399 Hamburg · Fax 608 45 45	- 2 Std. Kundendienst
	- Schnell - zuverlässig - preiswert
Wir liefern Ihnen auch Waschmaschinen, Kühl- + Gefrierschränke und...	
<b>EP: Electronic Partner®</b>	

## Vereiste Fahrbahnen - Hilfe unter Siedlerfreunden

Es war am Freitag, nicht an einem 13. sondern am 05.02.2010, gegen 13.45h. Das ist wöchentlich unsere Zeit, um zum Wochenmarkt zu fahren und auch andere Einkäufe zu tätigen. Für uns beide (82 und 84 Jahre) schien der Weg zu Fuß zu anstrengend, also fuhren wir – andere fahren ja auch.

Die ersten 80 Meter auf der Bültenkoppel ging alles gut. Ich sah einen PKW entgegen kommen und wollte etwa 10 Meter weiter an der Abzweigung Eichenkoppel wartend den anderen vorbeilassen. Das Aneinander-Vorbeifahren war bei der Glätte und den tiefen Spurrinnen in den nicht geräumten Straßen immer ein Problem. So rutschte mir prompt auf der vereisten Fahrbahn mein Wagen vorne rechts weg und landete mit dem rechten Vorderrad über der Grabenkante. Alle Versuche, den Wagen mit eigener Kraft wieder auf die Fahrbahn zurückzubekommen, waren erfolglos.

Glücklicherweise waren einige Fußgänger unterwegs und zeigten sich hilfsbereit. Ich stieg aus und sah, dass mein Wagen hinten links mit dem Rad ca. 10 cm in der Luft über der vereisten Straße hing. Nachdem ich die Kofferraumklappe öffnete und auf die hintere Kante stieg, senkte sich dort der Wagen und hob sich vorne rechts etwas von der Grabenböschung ab. Inzwischen kletterte meine Frau über Schalthebel und Fahrersitz (auf ihrer Seite klaffte ja der Graben) aus dem Wagen und setzte sich hinten links auf die Kofferraumkante und ich stieg wieder ins Auto.

Zwei der Fußgänger wollten mich rückwärts von der Grabenkante wegschieben – auf der spiegelglatten Eisfläche ging das aber nicht – sie rutschten sofort weg. Ein netter Junge, wohl aus der Nachbarschaft, kam mit einem Spaten und hackte damit Rillen in das Eis, so konnte einer Halt für die Füße finden (Herr Helm), der andere (Herr Bergfeld) stieg in den Graben – bis an die Knie im Schnee und konnte von schräg unten Druck machen.

Nun ging es los, die beiden Siedlerfreunde schoben kräftig und ich brachte in 5cm-Sprüngen den Wagen wieder auf alle vier Räder. Von da an ging dann alles gut.

Ich bedanke mich recht herzlich bei den Helfern – leider weiß ich weder Namen noch Anschrift des netten jungen Helfers. Da sage noch mal jemand: „mit der Jugend sei nichts los“!

Gerd Seidel



Wenn man gerade vorbeikommt, ist Hilfeleistung eigentlich selbstverständlich; es hätte einem genauso passieren können. Trotzdem freut man sich über das Danke.

Da meine Frau gerade ihren Fotoapparat parat hatte, konnte das „Ereignis“ sogar optisch festgehalten werden.

Bernd Bergfeld

## Leserbrief zum Thema Reinigung und Winterdienst im Eichenredder

Liebe Redaktion,  
mit Interesse habe ich den Artikel „Reinigung und Winterdienst im Eichenredder“ in der Februarausgabe der Eichenredderpost gelesen.

Ich frage mich allerdings, **worum geht es hier eigentlich wirklich?** Geht es um die Sicherheit auf dem Eichenredder oder um die Sicherheit zu wissen, nichts räumen zu müssen ??

Wer glaubt denn ernsthaft, dass es besser wäre, wenn die Stadtreinigung zuständig wäre ?

Die Stadtreinigung räumt ja auch keine Seitenstraßen, also würde der Eichenredder mit Sicherheit auch nicht geräumt werden.

Übrigens kann man auf dem verschneiten Eichenredder sehr gut und sicher gehen (getestet am 13. Februar 2010), was man nicht von allen Straßen in unserer Siedlung sagen kann.

Und das finde ich, ist schon eher ein Problem.

Einige Straßen ohne Gehweg werden bei diesem Wetter nicht oder kaum geräumt. Obwohl es in diesen Fällen keinen Zweifel gibt, dass lt. Hamburger Wegerecht die Anlieger zuständig sind. Hier muss 1m breit geräumt und gestreut werden. Darauf kann anscheinend nicht oft genug hingewiesen werden, besonders weil diese Straßen nicht nur zum Spaziergehen genutzt werden (wie z. B. der Eichenredder, für den es ja im Notfall auch Alternativen gibt).

In diesem Winter hatte ich den Eindruck, dass überwiegend die älteren Siedlungsbewohner ihre Räumspflicht ernstgenommen haben. Früher, als ich jung war, habe ich selbstverständlich für unsere alten Nachbarn mitgeräumt. Na ja, das ist lange her.

Wir sollten nicht immer überlegen ob andere zuständig sind, sondern häufiger selber aktiv werden. Unserer Siedlung würde es nicht schaden, wenn alle etwas mehr Verantwortung auch außerhalb der Grundstücke übernehmen, damit wir uns in unserer Siedlung weiterhin wohlfühlen.

**Ist es nicht das, worum es eigentlich geht ?**

Und noch etwas.

Wer im Herbst aufmerksam war, konnte bemerken, dass an einigen Stellen im Eichenredder das Laub weggeräumt wurde. Es ist also nicht richtig, wenn in dem Artikel vom Februar 2010 behauptet wird, dass niemand das Laub wegräumt.

Mit freundlichem Gruß

*Bernd Tecklenburg*

### Stellungnahmen der Redaktion:

Natürlich geht es uns um die Sicherheit der Menschen - aber dabei auch um die Rechtssicherheit, wer denn eigentlich im Eichenredder Schuld hat, wenn nicht gereinigt war und jemand zu Schaden kommt - was ja durchaus teuer zu stehen kommen kann. Über diesen derzeitigen rechtlichen „Schwebezustand“ (wir und unsere Verbandsjuristin glauben, daß mindestens die nördlichen Anlieger nicht zuständig sind - das Bezirksrechtsamt sieht das aber bisher wohl anders) hat unser Vorsitzender auf der Mitgliederversammlung berichtet. Dass sowohl Stadt und Stadtreinigung als auch viele Anlieger in der vergangenen schlimmen Schneesaison oftmals ihren Aufgaben nicht gewachsen waren, steht außer Frage, soll hier aber nicht weiter diskutiert werden.

Dass tatsächlich wohl mal jemand im Eichenredder auf Teilstrecken Schnee geschoben und die Stadtreinigung einmal Laub beseitigt hatte, war bei Redaktionsschluß der letzten Ausgabe wegen der Schneelage nicht mehr bzw. noch nicht zu erkennen, erwähnt hat das unser Vorsitzender ebenfalls auf der Mitgliederversammlung.

Zum Thema Nachbarschaftshilfe:

Immer wieder rufen wir dazu auf, leider wohl oft vergebens. Ich selbst - übrigens auch nicht mehr der Jüngste (72) - habe diesen Winter wohl an die 10-15mal auf dem Gehweg vor den Grundstücken meiner noch älteren beiderseitigen Nachbarn Schnee geschoben oder gegen Glätte gestreut. Aber zwingen kann man niemanden. Man darf auch nicht verallgemeinern, daß die Älteren ihren Pflichten nachkommen, die Jüngeren aber nicht. Die letzteren haben es oft auch schwerer, sind sie doch normalerweise tagsüber zur Arbeit - dann ist das Schneeschieben halt schwierig, vielleicht kann da sogar der ältere und noch fitte Nachbar aushelfen.

*Bernd Bergfeld*

## Alles sicher??

Vor 16 Jahren wurde bei uns eingebrochen, woraufhin wir uns am nächsten Tag ausgiebig Fenster und Türen sichern ließen. Aber ist das nach so langer Zeit immer noch ausreichend? Wir luden unseren netten Stadteipolizisten - Herrn Stop - ein, um uns zu beraten.

Dass unsere lange Leiter völlig ungesichert am Haus hing und allen bösen Buben und Mädels den Einstieg leicht machte, war uns zwar bekannt, und früher war die Leiter mit einer dicken Kette gesichert, aber irgendwie hatte sich die Nachlässigkeit wieder eingeschlichen. Das wurde sofort geändert, kostet kaum was - weder Geld noch Mühe.

Licht aus - ist ein Lieblingsbefehl meines Mannes. Das hat sich nun geändert, denn Licht ist als Einbruchschutz außerordentlich wichtig. Eine Rundumbeleuchtung am Haus mit Sparleuchten, die nur bei Bedarf - wenn man selbst etwas sehen will - angeschaltet wird, ist völlig unwirksam. Bewegungsmelder mit Leuchtkörpern, die anspringen und dann alles taghell ausleuchten, sollten rund ums Haus angebracht werden.

Fast alle Fenster und Türen waren durch die „alten“ Abus-Sicherheitseinbauten immer noch bestens gesichert, aber eine unsichere Tür fand Herr Stop doch, und die wurde jetzt mit einem zusätzlichen Querriegel - kostet wenig, kann man selbst machen - versehen.

Laden Sie Herrn Stop doch auch mal ein - entweder Sie wundern sich und können was ändern, oder Sie haben die Bestätigung, dass alles optimal ist und Sie auch weiterhin ruhig schlafen können.

*Heidi Bergfeld*

## Leserbrief zum Osterfeuer 2010

Was war das für eine tolle Kulisse! Das Wetter blieb trocken und ein großer Stapel Holz für das Osterfeuer wartete darauf, angezündet zu werden. Viel Gestrüpp zum Nachlegen lag daneben. Die „Feuerbetreuer“ leisteten „heiße“ Arbeit.

Die Besucher strömten, zunächst überwiegend Familien mit Kindern. Getränkestand und Grillecke waren auf den Ansturm vorbereitet, die Schlange am Grillstand wurde gar nicht kürzer. Schnell war auch der Stockbrotteig am Kinderfeuer aufgebraucht. In bester Stimmung standen oder saßen überall Gruppen beieinander, in Feuernähe war es gut auszuhalten. Allmählich wurde es dunkel; ab und zu flogen ein paar Funken gegen den Abendhimmel. An den Ständen vor den Garagen und am Grillplatz wurde die Beleuchtung angeknipst. Immer noch waren die Helfer am Schufteln, ohne sie könnte so ein Fest nicht stattfinden. Zufrieden mit dem Abend wird wohl jeder den Heimweg angetreten haben.

Und am Ostersonntag waren wieder fleißige Hände da, um Ordnung zu schaffen. Toll. Danke!

*Heidi Plage*



**Ihr neues barrierefreies Bad zum Festpreis!**

Sprechen Sie uns an - wir beraten Sie gern.

<p>Wir haben die optimale Lösung für Sie - ein <b>barrierefreies Bad</b> ganz nach Ihren Wünschen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle Beratung</li> <li>• Planung</li> <li>• Wartungen</li> <li>• Kundendienst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuanlagen</li> <li>• Alles aus einer Hand</li> <li>• Sanierungen</li> <li>• 24 Stunden Notdienst</li> </ul>
--	---	---


**MARCUS  
CHRUM**

Marcus Schrum GmbH · Ivo-Hauptmann-Ring 13 · 22159 Hamburg (Farmsen) · Tel: 040 / 480696 · 0 · Fax 040 / 480696-29 · info@schrum.de · www.schrum.de

WWW.SCHRUM.DE

**TERMINE :**

- Festveranstaltung „75 Jahre Siedlung Eichenredder“ am 26. Juni 2010 -
- Kinderfest am Sonnabend, 04. September 2010 -

**Für gutes Heizöl sind wir der richtige Ansprechpartner!**

**thermo plus**  
HEIZÖL

**Woltemath**  
Heizöl · Heizungsbau  
Poppenbütteler Hauptstraße 33  
Einfach anrufen und bestellen:

**040-602 21 35**  
**040-602 80 47**

Partner der **TOTAL**

**L. Miller**  
Ihr Raumausstatter  
Inh. Ralf Wegener

Meisterbetrieb  
seit 1868

- Polstererei, von Kissen bis Wohnlandschaft
- Fensterdekorationen
- Faltrillos
- Flächenvorhänge
- Plissee
- Rolll / Jalousette
- Markisen und Insektenschutz
- Lamellenanlagen
- textile Wandbespannung
- Tapeten
- Teppichböden
- Designbeläge

Reinigungsservice für:

- Dekorationsstoffe
- Polstermöbel
- Teppiche/-böden

Poppenbüttler Hauptstr. 15 22399 Hamburg  
© (040) 602 37 28 Fax (040) 602 24 05  
e-mail: info@miller-raumausstatter.de

Allen Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie auch all denen, die in diesem Jahr Jugendweihe hatten und haben, gratulieren wir ganz herzlich - verbunden mit den besten Wünschen für eine glückliche, erfolgreiche Zukunft.

*Die Redaktion*

**Unseren Mitgliedern einen herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag:**

**Mai**

05.05.10	Jens Donandt	78 J.
06.05.10	Günther Colberg	80 J.
09.05.10	Brigitte Aßmann	77 J.
22.05.10	Hildegard Schütte	82 J.
27.05.10	Theo Altenburg	89 J.
29.05.10	Margret Meyer	77 J.

**Juni**

02.06.10	Ferdinand Ziesche	73 J.
11.06.10	Rudolf Sommerfeld	84 J.
17.06.10	Heiner Schwank	90 J.
20.06.10	Iris Briese	77 J.
23.06.10	Wilfried Gebien	72 J.
24.06.10	Annemie Knappe	89 J.

**Juli**

02.07.10	Gerhard Brinke	79 J.
04.07.10	Hildegard Lindenblatt	80 J.
08.07.10	Wolfgang Krull	73 J.
13.07.10	Inge Lüders	76 J.
22.07.10	Käte Schwank	84 J.
27.07.10	Martha Schneiders	74 J.

Personalien können nur vermeldet werden, wenn sie uns bekannt geworden sind. Wir würden gerne weitere Gratulationen ab 70. Geburtstag aussprechen, dazu müßten uns die betr. Familien aber bitte informieren.

Bitte machen Sie uns ggf. auf Fehler aufmerksam.  
*Die Redaktion*

**Party Service Gerd Mehlfort**



**Bitte fordern Sie unseren Prospekt an**

**Telefon 602 18 06**

**Redaktion Eichenredder-Post**

<b>Heidi &amp; Bernd Bergfeld</b>	<b>602 91 23</b>
<b>(familie.bergfeld@hamburg.de)</b>	
<b>Petra Bock</b>	<b>606 25 67</b>
<b>Horst Fischer</b>	<b>602 82 87</b>
<b>Lucia Panther-Petersen</b>	<b>602 12 17</b>